

Name: Niclas Fäling

06.03.2019

Einsatzland: Laos

Einsatzstelle: Nonsavang

Projekt: Englischunterricht an einer Abendschule

Was jetzt??? - Meine Zwischenzeit in Laos

Jetzt wo ich vorzeitig nicht mehr unterrichte, ist die Frage was ich machen kann um dass es mir besser geht. Ich brauchte eine Zeit ohne jegliche Verpflichtungen, was nicht daran lag das 3 Stunden Arbeit am Tag von Montag bis Freitag zu viel waren. Es war einfach der falsche Job mit Bedingungen, die es fast unmöglich für mich machten weiter zu machen.

Meine Idee war meine Zeit für das Reisen zu nutzen, um neues zu sehen und Abwechslung in meinem Leben rein zu bekommen. Ich habe mich sehr leer und festgefahren gefühlt, sodass ich dachte wenn ich neue Dinge entdecke und etwas Abwechslung bekomme, ich aus dieser Leere wieder heraus komme und neue Gedanken und Ideen schöpfen kann.

Nun hatte ich aber leider immer noch kein Moped mit dem ich irgendwo hinfahren konnte. Also musste ich mich erstmal um ein Moped kümmern, was sich schwieriger als erwartet herausstellte. Da ich nicht viel Geld hatte, war ich auf ein gebrauchtes Moped angewiesen. Viele haben mit von chinesischen Modellen abgeraten und die meisten Laoten scheinen chinesischen Modellen nicht zu vertrauen, erst recht wenn sie gebraucht sind. Honda ist wohl die beliebteste Marke in Laos, die meisten fahren Honda Modelle und so gut wie alle vertrauen diesen auch.

Da mir die Sicherheit sehr am Herzen liegt, habe ich mich trotz meiner finanziellen Lage dazu entschieden einen Honda zu kaufen.

Nach einiger Zeit habe ich ein gutes gebrauchtes Honda Modell namens Honda Dream gefunden. In der Zwischenzeit habe ich einen guten Freund in der Hauptstadt Vientiane kennengelernt, der deutsch Unterricht an einer Universität nimmt und sogar ganz gut Deutsch sprechen kann. Durch ihn habe ich noch mehr nette Leute kennengelernt die deutsch lernen, oder es unterrichten. Er ist mittlerweile ein sehr guter Freund geworden mit dem ich viele Gemeinsamkeiten habe und gut austauschen kann. Nun aber hatte ich endlich ein Moped und konnte ganz unabhängig mich vortbewegen und war nicht mehr in Nonsavang gefangen.

Trotz des Mopeds war ich irgendwie immer noch nicht aus meiner Letargie gekommen und habe so gut wie nichts unternommen, was neues entdecken angeht oder neue Orte besuchen angeht. Doch

ich konnte nun endlich einen guten Freund namens Pho Ebe regelmäßig besuchen. Er ist auch bei den Vorfreiwilligen sehr bekannt und beliebt, da er Englisch spricht, einem sehr viel beibringen kann und sehr hilfsbereit ist. Er ist in verschiedenen Bereichen tätig.

Zum ersten stellt er Feuerwerkskörper her, ein gutes Beispiel sind die Raketen für das bekannte Raketenfest. In diesem treten Leute mit ihren selbstgebauten oder auch gekauften Raketen an und lassen sie in die Luft steigen. Derjenige dessen Rakete am höchsten fliegt ist der Sieger der auch einen Preis erhält. Der Hintergrund der Festes, ist dass es um die Fruchtbarkeit geht für die Vortpflanzung geht. Die Raketen symbolisieren den Penis, der sein bestes tut um so weit zu kommen wie möglich, ich denke es versteht sich von selbst. Die Frauen binden sich einen Kunstpenis um die Hüfte was äußerst lustig aussieht.

Zum zweiten führt er seit neuem ein kleines Restaurant was wir zusammen aufgebaut haben. Zum dritten organisiert er laotische Trauerfeste und stellt alles her was man dazu braucht, wie zum Beispiel wohl das wichtigste die Särge und die Aufbauten.

Er hatte mir von seiner ganzen Arbeit erzählt und dass er Hilfe gut gebrauche könnte, da ich eine tolle Beschäftigung brauchte, Abwechslung und etwas neues lernen wollte, sah ich es als eine super Gelegenheit aus meinem alten Trott herauszukommen und ihm bei seiner Arbeit regelmäßig zu helfen. Also fing ich an regelmäßig von Montag bis Freitag zu Pho Ebe zu kommen und zu arbeiten.

Also hilf ich bei dem Aufbau und der Verbesserung des Restaurants, zum Beispiel am Eingang des Restaurants eine eine Betonmischung anzufertigen und einen Weg zu schaffen. Oder das Bad des Restaurants zu fertigen und die Toiletten die sich darin befinden. Natürlich haben wir es auch etwas verschönert, indem wir die Wände im Restaurant angemalert haben und etwas verziert haben.

Die Raketen waren natürlich nur gefragt wenn ein Raketenfest anstand. Habe nichts weiter getan als das Schießpulver in die Raketenhülsen zu stopfen.

Das wohl interessanteste sind die laotischen Trauerfeste, bei denen ich bei jedem Bestandteil der Vorbereitung mitgeholfen habe. Wie zum Beispiel das zusammenbauen der Särge und das weiß anstreichen der Särge und Aufbauten. Laotische Särge sind meist sehr schlicht und bestehen einfach aus Holzbalken und Holzbrettern die zusammen gefügt werden. Die Aufbauten werden auf die Särge drauf gesetzt und verziert. Sie dienen einfach als Dekoration, machen etwas her und geben dem ganzen einen prunkvollen Touch. Die Aufbauten bestehen ebenso aus Holzbalken und Brettern die zusammen gefügt werden. Wenn eine Trauerfeier anstand, habe ich einfach geholfen alles was man für das Fest braucht am Trauerort aufzubauen.

Nebenbei war in einer Beziehung mit der Tochter von Pho Ebe, die in alles involviert war, da sie jeden Tag in dem Restaurant das Essen für die Gäste gekocht hat. Als die Beziehung endete fing ich an nicht mehr regelmäßig zu kommen.

Kurz danach habe ich einen Ausflug nach Takhek gemacht, in die Einsatzstelle in der mein Bruder ein Jahr lang gelebt hat und immer von erzählte. Dort habe ich Thomas und Tuk getroffen, die uns auf dem Vorbereitungsseminar besucht haben. Da ich die beiden ganz gut kenne, haben wir zusammen in Takhek Ausflüge gestartet und zum Beispiel Höhlen besucht oder Picknick gemacht. Das war eine tolle Abwechslung und ich habe Freunde von meinem Bruder getroffen, von denen er mir schon viel erzählt hatte.

Mittlerweile bin ich natürlich wieder am Unterrichten, was nach wie vor sehr schwierig ist und sich eigentlich nichts von der Situation damals unterscheidet. Aber ich versuche es einfach weiterhin und blicke in die Zukunft.